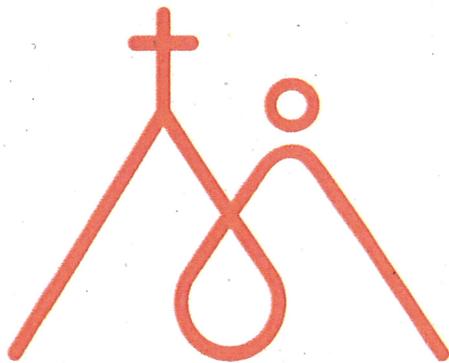


**Niederschrift**  
**über den ersten Tag der zweiten Tagung der**  
**Synode des Ev. Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein**  
**am 21. Juni 2024 in Wilgersdorf**  
**Protokoll: Stefan König, Scriba**



**Evangelischer  
Kirchenkreis  
Siegen-Wittgenstein**

Tagesordnung und Inhaltsverzeichnis:

TOP 1:	Synodenbeginn mit Andacht: Synodalprediger Sup. Peter-Thomas Stuberg	Seite 3
TOP 2:	Eröffnung der Synode: 2.1 Begrüßung 2.2. Grußwort der EKvW: OKR Dr. Jan Dirk Döhling 2.3. Organisatorisches	Seite 3
TOP 3.1:	Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: Eröffnung des Wahlverfahrens & Erläuterungen zur Wahl	Seite 5
TOP 3.2:	Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: Vorstellung der Kandidatin/des Kandidaten	Seite 5
TOP 3.3:	Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: Rückfragen aus der Synode	Seite 5
TOP 3.4:	Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: erster Wahlgang	Seite 6
TOP 3.5:	Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: 3.5.1. Ergebnis erster Wahlgang 3.5.2. ggf. Ende der Synode mit Abschluss und Segen	Seite 6
TOP 3.6:	Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: 3.6.1. ggf. Beschlüsse weiterer Wahlgänge	Seite 6
TOP :	Synodenende	Seite 7
	Anwesende	Seite 8
Anhang 1	Andacht Superintendent Peter-Thomas Stuberg	Seite 12
Anhang 2	Vorstellung Pfr'in Kerstin Grünert	Seite 13
Anhang 3	Vorstellung Pfr. Volker Schubert	Seite 18

## **TOP 1: Synodenbeginn mit Andacht**

Der Superintendent eröffnet die Synode mit Lied „Du bist da“, Psalm 139 im Wechsel zwischen Männern und Frauen und einer Andacht zum Thema Aufbruch. (Anlage 1). Das Lied „Herr, du bist die Hoffnung“ und Gebet schließen die Andacht ab. Kantor Peter Scholl begleitet die Andacht musikalisch.

Der Synodalassessor dankt dem Synodalprediger Peter Thomas Stuberg.

## **TOP 2: Eröffnung der Synode**

### **2.1 Begrüßung**

Der Superintendent Peter-Thomas Stuberg eröffnet die Synode, weist hin auf die ordnungsgemäße Einladung zur Synode und begrüßt die Presse, namentlich Herrn Weber von der Siegener Zeitung, die Mitarbeiterinnen aus dem Öffentlichkeitsreferat sowie die Mitarbeiter\*innen der Verwaltung. Er weist hin, dass der theologische Ortsdezernenten LKR Dr. Jan-Dirk Döhling später kommen wird.

Der Superintendent gedenkt an die Verstorbenen: an Alt-Superintendent Wilhelm Winkelmann, zuletzt Superintendent im KK Bochum, an Pfarrer i. R. Hans-Jürgen Graeske, zuletzt Prediger des Martinswerkes Dorlar in Schmallenberg, an Hans-Werner Debus und an Pfarrer i.R. Horst Lindenschmidt. Dazu erhebt sich die Synode. Ein Gebet schließt sich an.

Es wird eine Kollekte gesammelt zugunsten der Diakonie-Katastrophenhilfe. Sie ergibt 799,65€.

Er begrüßt Pfarrer Christian Weber, Hilchenbach, Pfarrerin im Probedienst Ann-Kristin Scholl, Martini Siegen und gratuliert Pfarrer Oliver Günther, Oberholzklau zur Wahl zum Superintendenten des Kirchenkreises Iserlohn.

**TOP 2.2.** wird verschoben

Bischof Simon Mbapa von der Ev.-Luth. Kirche Tansania, Diözese Morogoro, KK Ngerengere grüßt per Videobotschaft. Der Synodalassessor übersetzt das Grußwort ins Deutsche.

### **2.3. Organisatorisches**

26 neue Mitglieder der Synode leisten ihr Gelöbnis nach KO Art. 97. Dazu erhebt sich die Synode.

**Beschluss Nr. 1: Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.**

Der Superintendent weist hin auf das Verfahren für Anträge auf der Synode.

**Beschluss Nr. 2: Die Synodalen verzichten auf ein Tagegeld. Fahrtkosten, tatsächlich entstandene Lohnausfälle und nachgewiesene Kosten im Zusammenhang mit der Teilnahme an der Synode werden aus der Kreissynodalkasse erstattet. - einstimmig-**

**Beschluss Nr. 3: Die Synode beschließt einstimmig, dass die Sitzungsleitung das Rederecht erteilen kann.**

Die Synode hat 151 stimmberechtigte Mitglieder. Bei 101 Anwesenden ist Beschlussfähigkeit erreicht. Mit zu Beginn schon 123 Erschienenen ist die Synode beschlussfähig.

**Beschluss Nr. 4: Die Synode stellt die Legitimation ihrer Mitglieder gemäß der Geschäftsordnung und die Beschlussfähigkeit fest. - einstimmig -**

**Beschluss Nr. 5: Die Synode stellt fest, dass zur Wahl eines Superintendenten/einer Superintendentin 76 Stimmen nötig sind (qualifizierte Mehrheit). – einstimmig-**

**Beschluss Nr. 6: Die Synode beschließt, die Wahl in geheimer Abstimmung durchzuführen. – einstimmig -**

**Beschluss Nr. 7: Die Synode beruft Jan Siegismund, Thomas Schneider und Markus Utsch in den Wahlvorstand. – einstimmig –**

Der Superintendent fragt, ob außer den beiden bekannten Kandidierenden noch weitere Vorschläge aus der Synode kommen. Das wird verneint.

**Beschluss Nr. 8. Die Synode stellt fest, dass Pfarrerin Kerstin Grünert und Pfarrer Volker Schubert zur Wahl zum Amt der Superintendentin/des Superintendenten stehen. – einstimmig –**

**TOP 3: Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein**

**TOP 3.1: Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: Eröffnung des Wahlverfahrens & Erläuterungen zur Wahl**

Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses Pfarrer Jochen Ahl erläutert das zurückliegende Verfahren zur Findung der Kandidierenden.

**TOP 3.2: Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: Vorstellung der Kandidatin/des Kandidaten**

Zuerst stellt sich Pfarrerin Kerstin Grünert (Anhang 2) und danach Pfarrer Volker Schubert (Anhang 3) der Synode noch einmal vor.

Der Superintendent dankt den beiden.

**TOP 3.3: Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: Rückfragen aus der Synode**

Der Superintendent gibt die Gelegenheit für Rückfragen aus dem Plenum der Synode. Da keine gestellt werden, erläutert er das Wahlverfahren.

**TOP 3.4: Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier: erster Wahlgang**

Die Synode wählt in geheimer Abstimmung.

**TOP 3.5. Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier:**

**3.5.1. Ergebnis erster Wahlgang**

Im ersten Wahlgang entfielen auf Pfarrerin Kerstin Grünert 66 Stimmen, auf Pfarrer Volker Schubert 47 Stimmen, 9 enthielten sich und eine Stimme war ungültig.

Damit wurde die erforderliche Mehrheit von 76 Stimmen nicht erreicht.

**TOP 3.6. Wahl eines Superintendenten, einer Superintendentin des KK Siegen-Wittgenstein; hier:**

**3.6.1. ggf. Beschlüsse weiterer Wahlgänge**

Der Superintendent ruft zu einem zweiten Wahlgang auf, den die Synode sodann vollzieht.

Im zweiten Wahlgang entfielen auf Pfarrerin Kerstin Grünert 73 Stimmen, auf Pfarrer Volker Schubert 43 Stimmen, 6 enthielten sich und eine Stimme war ungültig.

Damit wurde die erforderliche Mehrheit von 76 Stimmen erneut nicht erreicht.

Der Superintendent bespricht sich mit den beiden Kandidierenden. Pfarrer Volker Schubert zieht daraufhin seine Kandidatur zurück, so dass in einem dritten Wahlgang nur noch Pfarrerin Kerstin Grünert zur Wahl steht.

Der Superintendent ruft zu einem dritten Wahlgang auf.

Im dritten Wahlgang stimmen 92 Synodale für Pfarrerin Kerstin Grünert, 26 enthalten sich und 5 Stimmen sind ungültig. Damit wurde die erforderliche Mehrheit erreicht und Pfarrerin Kerstin Grünert zur Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein gewählt.

Die Synode gratuliert per Akklamation und erhebt sich dazu.

Der Superintendent dankt Pfarrer Volker Schubert und stellt seine Größe heraus, nach dem 2. Wahlgang seine Kandidatur zurückzuziehen. Dafür zollt auch die Synode durch Applaus ihren Respekt. Er dankt ihm als Pfarrer in der Superintendentur auch für seine präzise Vorbereitung der Synode.

Sodann fragt der Superintendent Pfarrerin Kerstin Grünert, ob sie die Wahl annimmt. Pfarrerin Kerstin Grünert bedankt sich bei Pfarrer Volker Schubert für das gute Miteinander bei der Kandidatur, unterstreicht, dass sie das Ergebnis und den Prozess sehr ernst nehmen will und nimmt die Wahl an.

## **2.2. Grußwort der EKvW**

Der Superintendent begrüßt den inzwischen eingetroffenen theologischen Ortsdezernenten Dr. Jan-Dirk Döhling, der herzliche Glückwünsche zur Wahl einer neuen Superintendentin ausspricht. Er wünscht der gewählten Gottes Segen. Sodann blickt er mithilfe des Buches „Anders wird gut“ von Verena Carl und Kai Unzicker auf Veränderungsprozesse in Kirche und Kirchenkreis. Unter der Verheißung, dass Gott bei allen Veränderungen dabei sei, gelte: anders wird gut.

Der Superintendent dankt, stellt heraus, dass sich auch für den theologischen Ortsdezernenten durch Stellenänderung Veränderungen ergeben und überreicht ihm ein Geschenk.

Der Superintendent beschließt den ersten Tag der Synodaltagung des Evangelischen Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein mit dem Lied „Komm, Herr, segne uns“, einem gemeinsamen Vater unser und der Bitte um Gottes Segen.

**Anwesende:**

Am ersten Tag der Tagung der Synode und den entsprechenden Abstimmungen haben folgende Mitglieder teilgenommen:

**Bevollmächtigtenausschuss**

Aderhold, Edith

Afflerbach, Helga

Bernshausen , Ulrich

Dreute-Krämer, Cornelia

Eckey, Martin

Grünert, Kerstin

Hermann, Dirk

König, Stefan

Lehnsdorf, Oliver

Dr. Pollinger, Wolfgang

Post, Steffen

Scheckel, Roswitha

Schneider, Christian

Steinseifer, Ulrike

Stuberg, Peter – Thomas

**Ev. Kgm. Arfeld – Solidarraum 9**

Dienst, Thomas

Spornhauer, Dr. Dirk

**Ev. Kgm. Bad Berleburg – Solidarraum****9**

Dörnbach, Margot

Kloft, Ulrike

Liedtke, Christine

**Ev. Kgm. Bad Laasphe – Solidarraum 8**

Benfer, Monika

**Ev. Kgm. Banfetal – Solidarraum 8**

Lang, Sabine

**Ev. Kgm. Birkelbach – Solidarraum 8**

Jung, Jaime

Rath, Anne

**Ev. - Ref. Kgm. Burbach – Solidarraum****2**

Depner, Joschua

Ditthardt, Martin

Ginsberg, Carmen

Wahl, Jochen

**Ev. Petri-Kgm. Dorlar-Eslohe –****Solidarraum 9**

Liedtke, Peter

Weinbrenner, Nils

**Ev. - Ref. Kgm. Dreieinigkei –****Solidarraum 1**

Bruch, Heike

Müller, Wolfgang

Münker, Bernd

Stücher, Dorothea

Weiß, Thomas

**Ev. - Ref. Kgm. Emmaus – Solidarraum****3**

Albrecht, Günther

Knetsch, Matthias

Nickel, Ulrike

Ohlig, Maria

Riedel-Albrecht, Susana

Speicher, Corinna

**Ev. Kgm. Erndtebrück – Solidarraum 8**

Pfeiffer, Jonas

Weber, Doris

**Ev. Kgm. Feudingen – Solidarraum 8**

Hahlweg, Hartwig

Ruppel, Florian

**Ev. - Ref. Kgm. Freudenberg –****Solidarraum 5**

Ijewski, Thomas

Schwarz, Elke

**Ev. Kgm. Girkhausen – Solidarraum 9**

Sassmannshausen, Klaus

**Ev. Kgm. Gleidorf – Solidarraum 9**

Metz, Sven

**Ev. - Ref. Kgm. Hilchenbach –****Solidarraum 7**

Roth, Henning

Scheckel, Herbert

Setzer, Renate

Weber, Christian

**Ev. Friedens-Kgm. Hochsauerland –****Solidarraum 9**

Raeggel, Rosmarie

Steinmann, Uwe

**Ev. Kgm. Kaan-Marienborn –****Solidarraum 4**

Narbutt, Jürgen

**Ev. Kgm. Um den Kindelsberg –****Solidarraum 7**

Ahl, Jochen

Appenzeller, Dirk

Friederichs, Thies

Gehring, Christa

Hausmann, Jörg

Hippenstiel, Frank

Holle, Stefan

Penz, Anke

**Ev. - Ref. Kgm. Klafeld – Solidarraum 6**

Boes, Frank

Heinbach, Hartmut

Klein, Dr. Martin

Möhn, Katja

Panthel, Gerlinde

Schwchow, Almuth

**Ev. Lukas-Kgm im Eder- und Elsofftal –****Solidarraum 9**

Dreyer, Rafael

Gerhard, Markus

**Ev. Lukas-Kgm. Siegen – Solidarraum 4**

Betz-Geile, Simone

Kessler, Nils

Krämer, Ingrid

Mayr, Annegret

Prange, Ralf

**Ev. Martini-Kgm. Siegen— Solidarraum****4**

Kretzer, Margret

**Ev. Kgm. Müsen – Solidarraum 7**

Klein, Bettina

Weiß, Andreas

**Ev. - Ref. Kgm. Neunkirchen –****Solidarraum 2**

Baumgarten, Mareike

Elkar, Dr. Tim

Jung, Anne-Katrin

Schreiber, Martin

**Ev. Kgm. Niederdresselndorf –****Solidarraum 2**

Heuschneider, Rainer

Kluczyk, Ute

**Ev. - Ref. Kgm. Oberfischbach –****Solidarraum 5**

Junk, Michael

Loos, Paul Gerhard

**Ev. - Ref. Kgm. Oberholzklau –****Solidarraum 5**

Bald, Heiner

Günther, Oliver

**Ev. Kgm. Olpe – Solidarraum 5**

Komma, Dorothea

Walter, Martina

**Ev. Kgm. Raumland – Solidarraum 9**

Henk, Ines

Müsse, Petra

Nolting, Berit

**Ev. - Ref. Kgm. Rödgen–Wilnsdorf –****Solidarraum 1**

Müller, Rebecca

Otminghaus, Christoph

Rose-Oerter, Evelyne

Vitt, Markus

**Ev. Kgm. Trupbach-Seelbach –****Solidarraum 5**

Schwark, Dr. Christian

Post, Wolfgang

**Ev. Kgm. Weidenau – Solidarraum 6**

Antensteiner, Karin

Hellweg, Martin

Klein, Wolfgang

Schumacher, Tim

**Ev. Kgm. Wingshausen - Solidarraum****9**

Putsche, Lothar

**Kreisfarrämter**

Elsermann, Matthias  
 Hoof-Greve, Dietrich  
 Kinkelbur, Karsten  
 Knecht, Bärbel  
 Kroh, Andreas  
 Neuser-Moos, Armin  
 Panthöfer, Silke  
 van Doorn, Ralph  
 Wangemann, Katharina

**Berufene Mitglieder**

Berg, Oliver  
 Dickel, Jörn  
 Grübener, Silke  
 Latzel-Binder, Claudia  
 Messerschmidt, Dorothea  
 Plümer, Barbara  
 Reuter-Becker, Hannelene  
 Schäfer, Gerlinde

**Mitglieder der Synode mit beratender****Stimme (gem. Art. 91 c KO)**

Döhling, Dr. Jan-Dirk  
 Jäger, Carmen  
 Jünner, Christian  
 Klaas, Lea  
 Rabenau, Thomas  
 Scholl, Ann-Kristin  
 Schubert, Volker  
 Seyfried, Daniel  
 Zabel-Dangendorf, Dorothee

**Gäste der Synode mit beratender****Stimme**

Brinkmann, Beate  
 Dreisbach, Heike  
 Münker, Christoph  
 Peterek, Volker  
 Scholl, Peter  
 Weiß, Simone

**Anhang 1: Andacht Superintendent Peter-Thomas Stuberg**

## Anhang 2: Vorstellung Pfr'n Kerstin Grünert

Hohe Synode, liebe Geschwister,

letzte Woche hatte ich ein paar Tage frei und war für drei Etappen im Schwarzwald unterwegs. Feldberg, Herzogenhorn, Hochebenen, Geröll-pfade, Wiesenwege. Es gab viel zu sehen und viele Wege zu gehen. Natürlich habe ich bei diesen Etappen auch über den heutigen Tag nachgedacht, Worte und Sätze in meinem Kopf und meinem Herzen hin und her bewegt.

Heute stehe ich also hier und spreche zu Ihnen und Euch als Kandidatin für das Superintendentinnenamt.

In den letzten Wochen wurde ich oft darauf angesprochen. Warum machst du das? Warum bewirbst du dich auf ein Leitungsamt? In diesen Zeiten...

Ich möchte Sie in den kommenden Minuten mit auf den Weg nehmen und meine Gedanken über die Kirche, unseren Kirchenkreis und dieses Amt teilen.

In vielen Zusammenhängen wird es angesprochen: Wir stehen am Anfang eines Prozesses, der die Kirche sehr verändern wird. Und dieser Prozess wird ein sehr herausfordernder.

Es geht um die Zukunft. Es geht darum, wahrzunehmen, hinzuhören, auszuhalten, anzupacken, loszulassen, zu gestalten. Es geht um die Zukunft der Kirche hier in unserem Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein. Ich glaube ganz fest daran, dass wir in Zukunft Kirche sein werden. Die Kirche als Leib Christi, als die Gemeinschaft aller Glaubenden, die im Namen Gottes das Evangelium predigen und Gemeinschaft teilen, ist und bleibt allezeit. Die Frage ist, WIE wir in Zukunft Kirche sein werden. Und da glaube ich, wird es Veränderungen geben, geben müssen.

Wie ist es jetzt?

Wir befinden uns mit der Kirche in einer intensiven Zeit, die von Abbrüchen und Aufbrüchen bestimmt ist. Die Bindung der Menschen in mancherlei Hinsicht ist verlorengegangen. Die Bewegungsrichtung hat sich geändert. Die Menschen kommen nicht mehr so selbstverständlich in die und zur Kirche, wie noch vor Jahrzehnten. Und diese Entwicklung ist auch bei uns im KK Siegen – Wittgenstein zu spüren. Aus der Sicht als Gemeinde-pfarrerin möchte ich das so beschreiben. Nach Corona war ein Neuanfang schwierig. Es spitzte sich zu in der Frage: Machen wir alles wie zuvor oder wie geht es weiter? Schmerzhaft ist die Erkenntnis, dass das Gemeindeleben, in dem viele „groß“ geworden sind, ihren Glauben

gelebt haben und immer auch gestärkt fanden, nicht mehr dem entspricht, was die Menschen heute anfragen.

Früher gestaltete man sein Leben, seinen Alltag in den Gruppen und Kreisen der KG. Sie war Standort und Tankstelle und Marktplatz der Möglichkeiten. Viele von denen, die konsumierten, brachten sich auch ein.

Wir erleben, dass Menschen das heute nicht mehr so tun. Jedenfalls nicht mehr in der Mehrheit. Events, weniger Verbindlichkeit funktioniert mancherorts besser. Das kann sich wie eine Zurückweisung, wie ein Infrage gestellt werden anfühlen. Mit diesem Zuneigungsentzug muss man erst einmal umgehen. Ich erlebe Presbyter\*innen, Mitarbeiter\*innen da in einem „Trauerprozess“, mit ihren unterschiedlichen Reaktionen darauf.

Zusätzlich zu den Gegebenheiten vor Ort kommen die größeren Linien ins Spiel. DIE Kirche steckt in der Krise. Finanzkrise, Krise im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt, Nachwuchsmangel. All das lässt ein Bild entstehen, dass nicht mehr viel zu laufen scheint. Und die Stimmen von außen: Studienergebnisse, Auswertungen, Presseberichte jeglicher Art, sind so laut, dass wir Gefahr laufen, uns davon völlig einnehmen zu lassen und es am Ende selbst zu glauben: Wir haben als Kirche gar nichts mehr zu melden.

Für mich ist es wichtig, wie wir die aktuelle Situation deuten und formulieren. Dass wir uns nicht als „hineingeraten“ und „hilflos“ den Umständen des Zeitgeistes und der finanziellen Lage ausgesetzt sehen. Ja, wir sind in die Minderheit gerückt. Und wir sind Kirche, um von Jesus Christus zu zeugen. Um die Botschaft der Liebe Gottes, das Evangelium in die Welt zu bringen. Und schon immer war das abhängig von den Umständen in der Welt, gesellschaftlich, wirtschaftlich, ökologisch... Wer das lebendige Wort Gottes glaubt, der muss sich auch damit auseinandersetzen, dass Bewährtes und Vertrautes vor dem Abbruch steht. Das Evangelium ist dann lebendig und relevant, wenn es in die jeweils aktuelle Situation hinein gesprochen wird, wenn man den Sitz im Leben bedenkt. Jesus Christus als lebendig gewordenes Wort Gottes ist Grundlage und Ziel alles kirchlichen Handelns. Daher muss auch unsere Kirche ihren Sitz im Leben im Blick haben.

Wir müssen kirchlich auf neue Wege kommen. Meiner Meinung nach sind wir gerade am Anfang des Aushaltens und es braucht ganz viel Mut und Kraft, diese Zeit zu überstehen. Wie wird es sein?

In den letzten anderthalb Jahren habe ich einen Blick auf den ganzen Kirchenkreis werfen können. Wir sind nach der Fusion und mit der Synode an diesem Wochenende mittendrin in der Neusortierung. Was heißt es, evangelisch im Süden von Westfalen zu sein? Wie wird

Glaube erlebbar? Wie wird Kirche erlebbar? Das sind die Fragen, die mich beschäftigen und die ich mit Ihnen und Euch gemeinsam anpacken möchte. Welches Profil hat unser Kirchenkreis mit seiner kompletten Bandbreite vom Südlichen Siegerland, über Wittgenstein, bis hinauf ins doppelte Sauerland?

Ich habe es bei dem Synodalabend schon gesagt: Wir haben eine Menge zu bieten. Unser Kirchenkreis hat weitläufige Diaspora-, sowie zentrale Stadt- und ländlich geprägte Kirchengemeinden. Wir haben eine Menge an und eine Vielfalt in den Kirchengemeinden und Einrichtungen. Der Reichtum an Frömmigkeitsformen und das große Engagement der Gemeinden zeichnen uns aus.

Neben dem Vielen, von dem wir eine Menge haben, gibt es immer wieder und immer mehr die Konfrontation mit dem „Weniger werden“. In den Kontakten, die ich bisher mit unterschiedlichsten Presbyterien oder Gremien hatte, war die Stimmung durchaus auch manchmal von Ratlosigkeit, Sorge und Resignation geprägt. Anstehende oder schon lang andauernde Vakanzen machen müde und müde, Kolleginnen und Kollegen geben alles, wenn es darum geht, in den Solidarräumen die vereinbarten Regelungen ein und den Betrieb am Laufen zu halten. Pfarrerrinnen und Pfarrer, Jugendreferent\*innen, Presbyterien, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen bringen unermüdlich ihr Engagement in den Gemeinden ein, um die Kirche vor Ort zum Leuchten zu bringen. In unseren Einrichtungen sind der Tatendrang und der Einsatz nicht weniger groß. Wir sind ja ganz bewusst an diesen Punkten in der Gesellschaft präsent und leuchten auch da, bieten Kontaktfläche mit Kirche und dem Glauben an. Und doch kommt es auch hier zu Bestandsaufnahmen, zu Konflikten, wenn es um z.B. um die Finanzierung geht.

Die Versorgung der Menschen in den Gemeinden oder im Zusammenhang mit den Synodalen Einrichtungen und wo wir sonst hauptamtlich als Kirche in der Lebenswirklichkeit der Menschen auftauchen, das ist unser Projekt der Zukunft. Und nicht nur irgendwie, dass die Mitglieder notdürftig mit Gottesdiensten und Kasualien versorgt sind. Das war noch nie, ist es jetzt nicht und soll auch nie unser Anspruch sein. Und trotzdem bin ich ehrlich und meine, dass es manchmal tatsächlich diesen Beigeschmack hat, weil es gar nicht mehr anders geht. Kapazitäten sind auf allen Ebenen endlich! Wir können nicht länger so tun als könne diese Gestalt von Kirche, diese Gestalt von Kirche (!) über die Zeit gerettet werden. Dann brennen wir alle aus.

Zukunft

„Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung!“ Jeremia 29,11

Dieser Vers ist mir in letzter Zeit immer wichtiger geworden. Denn ich habe gemerkt, wie mich das Nachdenken über unseren Kirchenkreis, über die Situation in den Gemeinden und der Kirche insgesamt auch etwas unruhig macht. Diese Unruhe möchte ich ehrlich formulieren. Wir gehen unseren Weg in die Zukunft und wir müssen akzeptieren, dass es im Moment nur mit einem „Steuern auf Sicht“ geht. Die Verhältnisse, in denen wir uns wiederfinden, sind kompliziert und komplex. Genaues Hinschauen, anhören, Sortieren und Navigieren sehe ich da als meine Aufgabe. Es gibt, meines Erachtens nicht DIE Lösung für DAS Problem. Ich kann heute kein fertiges Konzept präsentieren, mit dem unser Kirchenkreis, alle Gemeinden und Einrichtungen sicher auf den Weg in die Zukunft gebracht werden. Ich bin mir sicher, dass wir eine Zukunft haben. Der Leib Christi wird sich seine Gestalt wieder in der Welt suchen. Und wir haben hier immer noch eine Menge, die wir dazu beitragen können. Glaube ist lebendig und fröhlich, bunt und kräftig, suchend und fragend, voller Bewegung und Hoffnung. Und so soll auch unsere Kirche sein.

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über Euch habe... Ich sehe die Situation, in der wir jetzt stecken, als eine Platzanweisung Gottes in unserer Zeit. Wir sind von ihm auf einen neuen Weg gestellt. Und ich bin gespannt darauf, wohin er mit uns unterwegs ist. Meine Aufgabe ist es, auf diesem Weg Zukunfts- und Innovationsräume zu eröffnen und in der Leitungsebene den Alltag mit seiner Krisenhäufigkeit zu managen. Ich möchte Mut machen: wenn wir auch kleiner, ärmer und älter werden, wir vertrauen das, was wir haben, Gott an, lassen es durch seine Hände gehen. Bei allem, was wir an Hardfacts haben, ist es immer noch das Evangelium, die Botschaft von der Liebe Gottes, die viele satt machen kann.

Ich möchte mich gemeinsam mit Euch auf den Weg machen. Jetzt, zu diesem Zeitpunkt Leitungsverantwortung übernehmen. Ich bin mir darüber im Klaren, dass ich viele Sachverhalte noch nicht ausreichend durchdrungen habe. Wie konnte ich es bisher auch? Aber ich bin bereit, mich so schnell wie möglich und intensiv einzuarbeiten und auseinanderzusetzen, um der Schlagzahl angemessen begegnen zu können.

An dieser Stelle möchte ich auch noch ein paar persönliche Worte loswerden. Als Superintendentin vertrete ich den Kirchenkreis nach außen hin und ich bin mir der Bedeutung dieses öffentlichen Amtes sehr bewusst. Gerade deshalb bin ich dankbar für den Rückhalt meiner Familie, die meistens eben nicht Teil dieser Öffentlichkeit ist. Da sind wir, mein Mann und unsere Kinder uns einig. Das, was ICH an Kraft und Fähigkeiten einsetzen kann, möchte

ich tun. Und ich fühle mich, uns alle, da mit hineingenommen in die Zusage Gottes, dass er uns Zukunft und Hoffnung gibt. Ich vertraue fest darauf, dass er mit uns auf diesem Weg ist, auf Geröllpfaden und Hochebenen und er mit uns etwas Gutes machen wird.

Hohe Synode, danke für Ihre und Eure Aufmerksamkeit.

### Anhang 3: Vorstellung Pfr. Volker Schubert

Verehrte Synode,

mein Faible für den Fußball ist Ihnen bekannt...

...und wenn wir daher kurz im Bild der Europameisterschaft bleiben, dann sind wir im Bewerbungsverfahren jetzt in der 80. Minute: 10 Minuten bleiben noch – und in diesen 10 Minuten sind drei entscheidende Fragen zu klären:

- ❖ Wen wählen Sie, wenn Sie mich wählen?
- ❖ Worauf lassen Sie sich ein, wenn Sie mich wählen?
- ❖ Was erwartet Sie, wenn Sie mich wählen?

Klären wir die erste Frage: Wen wählen Sie?

Dazu haben Sie in den letzten Wochen schon einiges hören können, daher jetzt nur einige Eckdaten:

- ❖ Seit 22 Jahren im KK, davon seit 12 Jahren in der Superintendentur als Stabsstelle des Superintendenten.
- ❖ 1962 in DO geboren.
- ❖ Studium der Theologie in Bochum, Münster, Heidelberg...
- ❖ ...in dieser Zeit zahlreiche deutsch-israelische Jugendbegegnungen.
- ❖ Gemeindepfarrer von der Pike auf, über 10 Jahre, davon 8 Pfarrer in einer Einzelpfarrstelle in HA mit dem Schwerpunkt eines zielgruppenorientierten Gottesdienstkonzeptes...
- ❖ ...in dieser Zeit auch (1997 zusätzlich zum kirchlichen Abschluss der Abschluss als Diplom-Theologe.
- ❖ Dann beim UN-Kinderhilfswerk UNICEF in der Geschäftsführung für die 8000 Ehrenamtlichen in Deutschland verantwortlich – eine Zeit, von der ich noch heute intensiv profitiere: Hier konnte ich miterleben und mitgestalten, wie eine Non-Profit Organisation arbeitet. Und das ist Kirche in vielen Teilen ja auch... Quasi so etwas wie eine Langzeitfortbildung..
- ❖ Danach wieder das Gemeindepfarramt – und zwar bei uns im KK, in Olpe; dazu Organisationsberatung im KK...
- ❖ ab 2012 dann in der Superintendentur, erst im Übergang zum amtierenden Superintendenten, dann an seiner Seite...

Wen Sie wählen, wissen Sie nun. Klären wir die zweite Frage: Worauf lassen Sie sich ein, wenn Sie mich wählen?

Zuerst: Sie lassen sich auf 4 Jahre mit mir ein, bevor meine Zeit im November 2028 „abläuft“!  
Im Ernst verehrte Synode: Weshalb sollen Sie sich auf 4 Jahre mit mir einlassen??

- ❖ Weil 4 Jahre in dieser Übergangsphase unseres KK ein idealer Zeitraum sind, um tragfähige Zukunftsstrukturen zu schaffen.
- ❖ Weil ich hier wohl nicht stehen würde, wenn 4 Jahre für den Nominierungsausschuss ein Problem gewesen wären...
- ❖ Weil heutzutage Presbyterien für 4 Jahre gewählt werden, Pfarrer\*innen sogar für kurze Zeiten eingeführt werden.
- ❖ Und schließlich: Wer von uns weiß denn heute schon, was im November 2028 sein wird... Vielleicht kommen Sie und ich dann hier zusammen und denken: Die letzten 4 Jahre waren ja gar nicht schlecht. Haben Spaß gemacht. Und waren nicht ganz erfolglos...

Mit anderen Worten, wenn Sie mich wählen, bekommen Sie auf jeden Fall dies:

- ❖ Die Erfahrung von 12 Jahren Einblick in die Aufgaben des Superintendenten – und daher auch einen Start ohne Zeitverzögerung.
- ❖ Die Kenntnisse aus der intensiven Mitgestaltung des Vereinigungsprozesses unseres KK.
- ❖ Die Zuwendung zu den haupt- & ehrenamtlichen Menschen, die mir in den letzten 22 Jahren ans Herz gewachsen sind.
- ❖ Den unbändigen Willen, in der kirchlichen Situation unsere Botschaft mit einem Programm voller Hoffnung zu den Menschen zu bringen.

Wen Sie bekommen und worauf Sie sich damit einlassen, wissen Sie nun. Bleibt noch die dritte Frage: Was erwartet Sie?

Sie erinnern sich: Tabea und Karl, den beiden Theologiestudierenden, durfte ich vor ein paar Tagen mein Konzept schon erläutern... Wenn Sie mich wählen, dürfen Sie also konkret dies erwarten:

- ❖ Im Spätsommer bekämen Sie die Einladung des KSV zur einer hybriden Synodalen Versammlung Anfang November. Und zwar mit der folgenden Aufgabenstellung: Wir identifizieren unsere Stärken. Davon leiten wir die Inhalte ab und definieren Vernetzungen. Wir entwickeln Ideen, wie wir diese mit Blick auf unsere 130.000 Evangelischen umsetzen.
- ❖ Im Frühjahr 2025 die zweite Synodale Versammlung. Hier mit der Klärung folgender Fragen: Was kostet uns das? Welche Maßnahmen zur Mittelbeschaffung bringt unsere „Schwarm-Kreativität“ hervor? Welche Umsetzungsschritte passen zu den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort?
- ❖ Bei all dem ist unser Ziel, sinnvolle Strukturen zu schaffen, mit denen wir gemeinsam – Gemeinden, Referate, Verwaltung, Diakonie – das Evangelium in der Fläche des KK deutlich sichtbar machen! Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort, nicht an Steinen oder Grenzen.

Ja, das alles bedeutet, dass uns eine Menge Arbeit erwartet. Aber es ist lohnende Arbeit, die von unserer biblisch begründeten Hoffnung getragen wird - und daher Positives hervorbringen wird. Davon bin ich überzeugt.

Und ja, das alles bedeutet, dass uns Veränderung erwartet, Veränderung, die auch traurig und schmerzhaft sein kann. Aber eben auch genau jetzt die Chance, dass WIR unser ecclesia semper reformanda aktiv gestalten!

Sie hören, verehrte Synode, ich habe Lust, mit Ihnen konzeptionell Gutes wachsen zu lassen! Das alles geht aber nicht ohne eine theologische Grundlage. Und es ist auffällig, dass diese theologische Frage im bisherigen Bewerbungsverfahren eine erstaunlich geringe Rolle gespielt hat... Und natürlich kann ich hier jetzt keine 13 Teilbände einer Kirchlichen Dogmatik entwickeln...

...aber ich kann mit vier biblischen Bildern den „Grund unseres Seins“ beschreiben, den Sie von mir erwarten dürfen:

- ❖ Die Speisung der 4000 steht für mich für die spirituelle Komponente, dass sich gemeinsam ganz viel Gutes ergeben kann.
- ❖ Der eine Leib mit den vielen Gliedern steht für mich für die ethische und organisatorische Komponente, die das Eine auf vielfache Weise in der Fläche sichtbar macht.
- ❖ Die Gerechtigkeitsprophetie des Amos steht für mich für den Auftrag gerade an uns PROTEST-ant\*innen, unsere Stimme überall dort zu erheben, wo die Schöpfung in Gefahr gebracht wird.

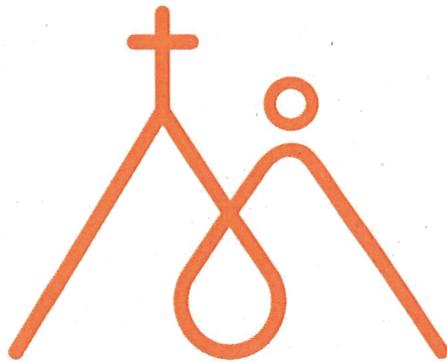
- ❖ Und schließlich die theologische Komponente im tatsächlichen Wortsinne des „theologos“, des Redens von Gott: Nämlich das Bild vom barmherzigen Samariter. In dem, was hier geschieht, materialisiert sich für mich das, wofür wir als Christ\*innen, als Gott-gläubige Menschen auf dieser Welt unterwegs sind: Unseren Nächsten zur Seite zu stehen, zu helfen. Ihre Lebenswirklichkeit zu verbessern. Und – denken Sie bitte unseren KK mit - dies durch leitende Verkündigung. Durch grundlegende Bildung. Durch fördernde Beratung. Durch tätige Diakonie.

Dabei berücksichtigen wir die Erkenntnisse der Religionspsychologie und der Religionssoziologie: Jeder Mensch besitzt eine kulturelle, altersgemäße und soziologisch definierte Empfänglichkeit für Glauben, für Religion - so dass sich unser evangelisches Angebot an alle Mit-Geschöpfe richtet.

Wenn also säkulare Welt um uns herum fragt: Wo ist denn euer Gott? Dann können wir mit dem barmherzigen Samariter voller Überzeugung antworten: Gott ist da, wo das Gute in der gesamten Bandbreite unserer kreiskirchlichen Frömmigkeit getan wird! Und in dem Maße, wie uns dies sinnvoll vernetzt gelingt, lassen wir alle diesen guten Gott sichtbar werden!

Wenn Sie, verehrte Synode, sich auf diesen Plan einlassen können, dann würde ich mich außerordentlich gerne mit Ihnen auf den Weg machen! – Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Niederschrift**  
**über den zweiten Tag der zweiten Tagung der**  
**Synode des Ev. Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein**  
**am 22. Juni 2024 in Wilgersdorf**  
**Protokoll: Pfr. Oliver Lehnsdorf, Scriba**



**Evangelischer  
Kirchenkreis  
Siegen-Wittgenstein**

## 4 Andacht

In seiner Andacht beleuchtet der Synodalassessor Pfr. Martin Eckey die Bedeutung von Träumen. Er führt verschiedene Beispiele biblischer Träume aus. Dabei stellt er den biblischen Schöpfungsbericht besonders in den Mittelpunkt, bei dem Gott den Menschen als sein Gegenüber erschaffen hat. Dieser ermutigt uns, Tagträume zu leben und uns für die Erhaltung der Schöpfung und eine gerechtere Welt einzusetzen. Denn Gott will mit uns die Erde verwandeln und nicht verwalten.

## 5 Fortsetzung und Eröffnung der Synode

### 5.1 Begrüßung

---

Der Superintendent begrüßt die Synodalen, und dabei besonders den juristischen Ortsdezernenten des Landeskirchenamts LKR Martin Bock, die Gäste, die Mitarbeiter/innen aus dem Haus der Kirche und diejenigen, die zum ersten Mal mit dabei sind.

Er bedankt sich für die Synodalpredigt und für die Begleitung der Lieder.

Er richtet Grüße an die Synode vom Superintendenten des tansanischen Partnerkirchenkreises Magharibi Sup. Pfr. Dr. Ernest William Kadiva aus.

### 5.2 Grußwort EKvW

LKR Martin Bock gratuliert in seinem Grußwort zunächst Pfrn. Kerstin Grünert zur Wahl als neue Superintendentin des Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein. Er berichtet von der letzten Landessynode und weist dabei unter anderem auch darauf hin, dass sich die Landeskirche im Haushaltssicherungsverfahren befindet. Dabei stellt er heraus, dass man bei allen aktuellen Herausforderungen nicht vergessen sollte, dass die Kirche nicht an erster Stelle materiell, sondern viel mehr geistig ausgerichtet sein sollte. Denn das Tragende von allem ist für die Kirche die Verbundenheit in Jesus Christus. Abschließend wünscht er der Synode gute Beratungen.

### 5.3 Organisatorisches

---

Der Superintendent weist auf die ordnungsgemäße Einladung zur Synode hin und gedenkt an die verstorbenen ehemaligen Synodenmitglieder. Dazu erhebt sich die Synode.

<b>Beschluss Nr. 1: Die Synode beschließt die Tagesordnung. -einstimmig-</b>
--

<b>Beschluss Nr. 2: Die Synodalen verzichten auf ein Tagegeld. Fahrtkosten, tatsächlich entstandene Lohnausfälle und nachgewiesene Kosten im Zusammenhang mit der Teilnahme an der Synode werden aus der Kreissynodalkasse erstattet. -einstimmig-</b>
--

<b>Beschluss Nr. 3: Die Synode beschließt einstimmig, dass die Sitzungsleitung das Rederecht erteilen kann. -einstimmig-</b>
--

Die Anwesenheit wurde festgestellt. Die Synode ist beschlussfähig.

**Beschluss Nr. 4: Die Synode stellt die Legitimation ihrer Mitglieder gemäß der Geschäftsordnung und die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 116 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. –115 Ja, 0 Enthaltungen, 1 Nein-**

Die Synodalen, die zum ersten Mal bei einer Synode mit dabei sind, legen ein Gelöbnis ab.

Er erläutert noch einmal das Verfahren, wenn man einen Antrag an die Synode stellen möchte, und erläutert die Bedeutung der verschiedenen Abstimmungszettel.

---

## **6.1-6 Wahl des Kreissynodalvorstands/KSV des KK Siegen-Wittgenstein**

### **6.1.1 Erläuterungen zur Wahl des KSV**

Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses Pfr. Jochen Ahl erinnert bei seinen Erläuterungen zu den Wahlen, dass der Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein aus den vorher eigenständigen Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein entstanden sind, deren Strukturen nicht vollkommen identisch waren, so dass es zunächst einmal die Hauptaufgabe war, dabei gemeinsame Lösungen zu finden. Der Nominierungsausschuss hatte sich dabei vorgenommen, das Ausschusswesen zu straffen. Er dankt allen, die sich vorher eingebracht haben, und allen, die nun diese Aufgaben wahrnehmen möchten. Es zeigt sich, dass es schwieriger geworden ist, Menschen für kreiskirchliche Aufgaben zu gewinnen.

### **6.1.2 Vorstellung der Wahlvorschläge**

Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses Pfr. Jochen Ahl erläutert im Einzelnen das Tableau für die Wahlen.

**Beschluss Nr. 5: Die Synode beschließt, dass der Wahlvorstand aus den folgenden Mitgliedern besteht: Jens Grimm, Ralf Münker und Simon Schneider. -einstimmig-**

Der Superintendent dankt dem Nominierungsausschuss für seinen großen Einsatz bei der Erstellung des Tableaus.

## **6.2 Wahl der Synodalassessorin/ des Synodalassessors**

Nach der Vorstellung der Kandidaten und des Wahlvorgangs gab es dann das folgende Wahlergebnis (Beschluss Nr. 6):

	<b>Kandidaten</b>
<b>1</b>	Pfr. Stefan König - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI: 48 Stimmen
<b>2</b>	Pfr. Jochen Wahl - Solidarraum 2, Kgm. Burbach: 66 Stimmen
	eine ungültige Stimme, eine Enthaltung.

Gewählt: Pfr. Jochen Wahl

### **6.2.1 Wahl der stellv. Synodalassessorin/des stellv. Synodalassessors**

Hierbei gibt es bislang keine Kandidat\*innen.

Bis auf weiteres vakant.

### **6.3 Wahl der/des Scriba**

Nach der Vorstellung der Kandidatin und des Wahlvorgangs gab es dann das folgende Wahlergebnis (Beschluss Nr. 7):

	<b>Kandidat*innen</b>
1	Pfrn. Rebecca Müller - Solidarraum 1, Kgm. Rödgen-Wilnsdorf: 110 Stimmen
	6 Enthaltungen

Gewählt: Pfrn. Rebecca Müller

### **6.3.1 Wahl der/des stellv. Scriba**

Hierbei gibt es bislang keine Kandidat\*innen.

Bis auf weiteres vakant.

### **6.4 Wahl der theol. Synodalältesten/des theol. Synodalältesten, Position 4**

Nach der Vorstellung des Kandidaten und des Wahlvorgangs gab es dann das folgende Wahlergebnis (Beschluss Nr. 8):

	<b>Kandidat*innen</b>
1	Pfr. Thies Friedrichs, Solidarraum 7, Kgm. Kreuztal: 111 Stimmen
	5 Enthaltungen

Gewählt: Pfr. Thies Friedrichs

### **6.4.1 Wahl der stellv. theol. Synodalältesten/des stellv. theol. Synodalältesten, Position 4**

Hierbei gibt es bislang keine Kandidat\*innen.

Bis auf weiteres vakant.

### **6.5 Wahlen der/ Synodalältesten Position 5-10**

**Beschluss Nr. 9: Die Synode beschließt, dabei das Verfahren der Gesamtabstimmung anzuwenden. -einstimmig-**

Nach der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und des Wahlvorgangs gab es dann das folgende Wahlergebnis (Beschluss Nr. 10):

	<b>Kandidat*innen</b>
--	-----------------------

1	Helga Afflerbach - Solidarraum 8, Kgm. Feudingen: 87 Stimmen
2	Conny Dreute-Krämer - Solidarraum 7, Kgm. Müsen: 87 Stimmen
3	Dirk Hermann - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI: 94 Stimmen
4	Tim Mayer-Ullmann - Solidarraum 8, Kgm. Bad Laasphe: 87 Stimmen
5	Sabine Lang - Solidarraum 8, Kgm. Banfetal: 82 Stimmen
6	Svenja Rinsdorf - Solidarraum 6, Kgm. Weidenau: 89 Stimmen
7	Ulrike Steinseifer - Solidarraum 5, Kgm. Freudenberg: 77 Stimmen
	Keine Enthaltungen

Gewählt: Helga Afflerbach, Conny Dreute-Krämer, Dirk Hermann, Tim Mayer-Ullmann, Sabine Lang und Svenja Rinsdorf.

### **6.6 Wahl der stellv. Synodalältesten**

**Beschluss Nr. 11: Die Synode beschließt, dabei das Verfahren der Gesamtabstimmung anzuwenden. -einstimmig-**

Nach der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und des Wahlvorgangs gab es dann das folgende Wahlergebnis (Beschluss Nr. 12):

	<b>Kandidat*innen</b>
1	Dirk Appenzeller - Solidarraum 7, Kgm. um den Kindelsberg: 97 Stimmen
2	Ulrich Bernshausen - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI: 107 Stimmen
3	Martina Walter - Solidarraum 5, Kgm. Olpe: 99 Stimmen
4	Ulrike Steinseifer - Solidarraum 5, Kgm. Freudenberg: 93 Stimmen
5	Jürgen Nabutt, Solidarraum 4, Kgm. Kaan-Marienborn: 79 Stimmen
6	Vakant
	Keine Enthaltungen

Gewählt: Dirk Appenzeller, Ulrich Bernshausen, Martina Walter, Ulrike Steinseifer, Jürgen Nabutt.

### **TOP 7.1-21 Wahl der Synodalbeauftragungen**

#### **7.1 Erläuterungen zur Wahl**

Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses Pfr. Jochen Ahl stellt die entsprechende Vorschlagsliste vor.

#### **7.2-21 Wahl der Synodalbeauftragungen nach Vorschlagsliste**

**Beschluss Nr. 13: Die Synode beschließt, dabei das Verfahren der Gesamtabstimmung anzuwenden. –111 Ja, 1 Enthaltung, 4 Nein.–**

Nach der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und des Wahlvorgangs gab es dann das folgende Wahlergebnis (Beschluss Nr. 14):

	<b>Beauftragung</b>	<b>Wahl</b>
7.2	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen/ACK	Pfr. Oliver Lehnsdorf - Solidarraum 8, Kgm. Feudingen
7.3	Altenheimseelsorge	Frau Weiss, EFL
7.4	Christlich-Jüdischer Dialog	Pfr. Ralph van Doorn, ESG
7.5	Diakonie	Pfr. Thomas Weiß - Solidarraum 1, Kgm. Dreieinigkei
7.6	Ev. Bund	Pfr. Peter Liedtke - Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe
7.7	Erwachsenenbildung	Pfr. Martin Hellweg, Solidarraum 1, Kgm. Weidenau
7.8	Flüchtlingsarbeit und Migration	Pfr. Peter Liedtke - Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe
7.9	Friedensarbeit	Dirk Herrmann - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
7.10	Gemeindeentwicklung	Vakant
7.11	Gustav-Adolf-Werk	Vakant
7.12	Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe	Achim Krugmann, Diakonie Südwestfalen
7.13	Islam	Pfrn. Annegret Mayr - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
7.14	Kindergottesdienst	Pfr. Jaime Jung - Solidarraum 8, Kgm. Birkelbach
7.15	Kirchentag	Vakant
7.16	Kirchlicher Unterricht	Vakant
7.17	Männerarbeit	Pfr. i. R. Christoph Dasbach – Solidarraum 1, Kgm. Rödgen- Wilnsdorf

7.18	Notfallseelsorge	Pfr. Steffen Post - Solidarraum 8,- Kgm. Bad Laasphe (Altkreis Wittgenstein) Pfr. i. R. Herbert Scheckel, Hilchenbach (Altkreis Siegen)
7.19	Polizeiseelsorge	Pfr. Ralf Prange - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
7.20	Ref. Bund	Vakant
7.21	Sport	Vakant

**Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung.**

**Damit sind die im Tableau aufgeführten Kandidatinnen und Kandidaten gewählt worden.**

### **TOP 8.1-14 Wahl der Synodalen Ausschüsse**

#### **8.1 Erläuterungen zur Wahl**

Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses Pfr. Jochen Ahl stellt die entsprechenden Vorschlagslisten vor.

<b>8.2: Ausschuss für Theologie</b>	
1	Synodalbeauftragung christl.-jüd. Dialog: Pfr. Ralph van Doorn, ESG
2	Synodalbeauftragung Islam: Pfrn. Annegret Mayr, Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
3	Synodalbeauftragung Ev. Bund: Pfr. Peter Liedtke, Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe
4	Synodalbeauftragung Ref. Bund: Vakant
5	Pfr. Rafael Dreyer - Solidarraum 9, Kgm. Lukas im Elsoftal
6	Dr. Sandra Gintere – Solidarraum 9, Friedenskirchengem. Hochsauerland
7	Dr. Melanie Grybel, Jugendreferat
8	Ingo Hackler - Solidarraum 9, Kgm. Raumland
9	Ulf Hackler – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg
10	Pfr. Dr. Martin Klein – Solidarraum 6, Kgm. Klafeld
11	Pfr. i. R. Armin Pulfrich, Siegen
12	Anna-Lena Schwarz, Uni Siegen
13	Renate Shimada - Solidarraum 7, Kgm. Hilchenbach
14	Pfr. Dr. Dirk Spornhauer – Solidarraum 9, Kgm. Arfeld
15	Ulrike Steinseifer – Solidarraum 5, Kgm. Freudenberg
16	Thomas Süßenbach, Evau
17	Daniel Seyfried – Solidarraum 9, IPT
Gast	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 15): Einstimmig.**

<b>8.3: Nominierungsausschuss</b>	
1	Pfr. Jochen Ahl - Solidarraum 7, Kgm. Krombach
2	Monika Benfer – Solidarraum 8, Kgm. Bad Laasphe
3	Thomas Dienst – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg
4	Thomas Kleb - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
5	Eckhard Krumm - Solidarraum 1, Kgm. Dreieinigkei
6	Pfrn. Annegret Mayr – Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
7	Pfrn. Berit Nolting – Solidarraum 9, Kgm. Raumland
8	Pfr. Martin Schreiber - Solidarraum 2, Kgm. Neunkirchen
9	Nils Weinbrenner - Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 16): Einstimmig bei drei Enthaltungen.**

<b>8.4: Finanzausschuss</b>	
1	Pfr. Günter Albrecht - Solidarraum 3, Kgm. Emmaus-SI
2	Thomas Dienst – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg
3	Dr. Hans Dürr – Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe
4	Dr. Tim Elkar - Solidarraum 2, Kgm. Neunkirchen
5	Hartwig Hahlweg – Solidarraum 8, Kgm. Bad Laasphe
6	Hartmut Heinbach - Solidarraum 6, Kgm. Klafeld
7	Henning Käppele - Solidarraum 3, Kgm. Emmaus-SI
8	Ulla Steinle – Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 17): Einstimmig.**

<b>8.5: Ausschuss für Bildung</b>	
1	Leiter*in Schulreferat: Pfr. Matthias Elsermann
2	Leiter*in Jugendreferat: Volker Peterek
3	Leiter*in Abenteuerdorf: Silke Grübener
4	Leiter*in Erwachsenenbildung: Heike Dreisbach
5	Bezirksbeauftragter RU: Pfr. Detlev Schnell
6	Synodalbeauftragung KU: Vakant
7	Synodalbeauftragung Kigodi: Pfr. Jaime Jung
8	Synodalbeauftragung Gemeindeentwicklung: Vakant
Gast	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 18): Einstimmig bei einer Enthaltung.**

<b>8.6: Schulausschuss</b>	
1	Leiter*in Schulreferat: Pfr. Matthias Elsermann
2	Leiter*in Evau: Beate Brinkmann
3	Bezirksbeauftragter RU: Pfr. Detlev Schnell
4	Simone Betz-Geile, Lehrerin Realschule Oberes Schloss, Siegen
5	Sabine Breuer, Vertreterin Förderschule & Schulseelsorge
6	Dr. Steffi Fabricius, Religionspädagogik Uni Siegen
7	Miriam Nöh, Realschule Erndtebrück

8	Lisa Richter, Schulverwaltungsamt Kreis Siegen-Wittgenstein, Bereich Haupt- und Förderschule
9	Marius Schmidt, Lehrer Sekundarschule
10	Katrin ter Jung, Vertreterin ZfsL Grundschule
11	Anna Withake, Schulleiterin Grundschule
12	Jürgen Weber, Schulleiter Sekundarschule
Gast	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 19): Einstimmig bei einer Enthaltung.**

<b>8.7: Ausschuss für Diversität</b>	
1	Synodalbeauftragung Männer:
2	Synodalbeauftragung Diakonie:
3	Synodalbeauftragung Inklusion:
4	Synodalbeauftragung Flucht & Migration:
5	Synodalbeauftragung Frieden:
...	
Gast	Pat*in BVA

**Beschluss Nr. 20: Die Synode beschließt, dass dieser Ausschuss erst in der nächsten Synode besetzt werden soll. Dabei soll es auch eine präzisere Beschreibung der Aufgabenstellung geben. -113 Ja, 2 Enthaltungen, 1 Nein-**

<b>8.8: Synodale Koordinierungsausschuss Jugendarbeit</b>	
-> Vors. der Koordinierungsausschüsse werden in den Solidarräumen bestimmt	
1	Leiter*in Jugendreferat: Volker Peterek
2	Vertreter*in Hauptamtliche: Arnd Kretzer
3	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 1: Vakant
4	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 2: Vakant
5	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 3: Vakant
6	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 4: Vakant
7	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 5: Vakant
8	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 6: Vakant
9	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 7: Vakant
10	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 8: Vakant
11	Delegierte Koordinierungsausschuss Solidarraum 9: Vakant
12	Synodalassessor*in/BVA: Pfr. Jochen Wahl
13	CVJM Kreisverband Siegerland: Timo Nöh
14	CVJM Kreisverband Wittgenstein: Dorothea Messerschmidt
15	Pfr. Martin Ditthardt – Solidarraum 2, Kgm. Burbach
16	Vertreter/in des Abenteuerdorfs Wittgenstein: Vakant

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 21): Einstimmig.**

<b>8.9: Ausschuss für Kirchenmusik</b>	
1	Kirchenmusiker*in des KK: Ute Debus
2	Kirchenmusiker*in des KK: Peter Scholl
3	Benjamin Eibach, Bläser-Arbeit

4	Frank Holzapfel – Solidarraum 1, Kgm. Rödgen-Wilnsdorf
5	Pfr. Dr. Martin Klein, Region 6 – Kgm. Klafeld
6	Alex Klose – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg
7	Arnd Kretzer, Jugendreferent
8	Andrea Müller, Kantorei Siegen
9	Sigrun Reifenberger, nebenamtliche Kirchenmusik
10	Matthias Scheer, Vorsitzender Bach-Chor
11	Thomas Schneider, Jugendreferent
12	Susanne Utsch, Pop-Chor-Arbeit
Gast	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 22): Einstimmig.**

<b>8.10: Ausschuss für Kindertagesstätten</b>	
1	Leiter*in EKiKS: Alexandra Thienel
2	Gemeindeberatung EKiKS: Miriam Doikas
3	Maren Krombach, Kita Kirchenmäuse
4	Helga Niersberger, Solidarraum 1 – Kgm. Rödgen-Wilnsdorf
5	Pfr. Frank Boes, Solidarraum 6 – Kgm. Klafeld (für „Kirchengemeinde“)
6	Nina Gieseler, Ev. Familienzentrum Sternenzelt, Freudenberg
Gast	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 23): Einstimmig bei einer Enthaltung.**

<b>8.11: Oikos-Ausschuss</b>	
1	Oikos-Beauftragte/r Landeskirche: Pfrn. Claudia Latzel-Binder
2	Süd-Nord-Mitarbeiter*in: Vakant
3	Matthias Daub – Solidarraum 7a, Kgm. um den Kindelsberg
4	Pfr. Rafael Dreyer – Solidarraum 9, Kgm. Lukas Elsoftal
5	Pfrn. Dr. Sandra Gintere – Solidarraum 9, Friedenskirchengem. Hochsauerland
6	Peter Klöckner – Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
7	Pfr. Oliver Lehnsdorf- - Solidarraum 8, Kgm. Feudinggen
8	Pfrn. Christiane Liedtke – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg & Girkhausen
9	Pfr. Peter Liedtke – Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe
10	Ulrike Masla – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg
11	Pfrn. Annegret Mayr – Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
12	Dr. Wolfgang Pollinger – Solidarraum 9, Kgm. Gleidorf
13	Pfr. i. R. Armin Pulfrich, Siegen
14	Marlene Röcher – Solidarraum 5, Kgm. Olpe, Bezirksverband der Frauenhilfen
15	Daniel Seyfried – Solidarraum 9, IPT

<b>Gast</b>	Pat*in BVA
-------------	------------

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 23): Einstimmig.**

<b>8.12 Ausschuss für Seelsorge &amp; Beratung</b>	
1	Leiter*in TS: Pfr. Dietrich Hoof-Greve
2	EFL: Christina Loth
3	Landekirchliche Beauftragte Gehörlosenseelsorge: Pfrn. Barbara Plümer
4	Synodalbeauftragung Altenheimseelsorge: Frau Weiss
5	Synodalbeauftragung Notfallseelsorge: Pfr. Steffen Post und Pfr. i. R. Herbert Scheckel
6	Vertreter*in Krankenhauseelsorge: Pfr. Andreas Kroh
7	Vertreter*in Hospizarbeit: Thea Rabenau
8	Tanja Baldus, Ambulanter Hospizdienst, Johanneswerk, Bad Laasphe
9	Andrea Burrows, GemeindeSchwester
10	Pfrn. Dr. Sandra Gintere, Solidarraum 9 - Friedenskirchengemeinde. Hochsauerland
11	Pfrn. Ursula Groß - Solidarraum 9, Kgm. Gleidorf
12	Margit Haars, August-Hermann-Francke-Haus, Bad Laasphe
13	Ulrike Kloft - Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg
14	Pfr. Peter Liedtke - Solidarraum 9, Kgm. Dorlar-Eslohe
15	Pfr. Steffen Post – Solidarraum 8, Kgm. Bad Laasphe
16	Pfr. Ralf Prange - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
17	Pfrn. Dorothee Zabel-Dangendorf, DRK Kinderklinik
<b>Gast</b>	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 24): Einstimmig.**

<b>8.13: Umweltausschuss</b>	
1	Klimamanger*in: Vakant
2	Pfr. Frank Boes – Solidarraum 6, Kgm. Klafeld
3	Heike Dreisbach, Erwachsenenbildung
4	Olaf Hähner – Solidarraum 5, Kgm. Olpe
5	Pfr. Dietrich Hoof-Greve, TS
6	Pfr. Michael Junk – Solidarraum 5, Kgm. Oberfischbach
7	Klaus Münker – Solidarraum 7, Kgm. Hilchenbach
8	Steffen Schmidt – Solidarraum 9, Kgm. Girkhausen
9	Thomas Steinle – Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
<b>Gast</b>	Pat*in BVA

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 25): Einstimmig.**

<b>8.14: (funktionaler) Ausschuss für Ehe, Familie, Lebensberatung</b>	
1	Synodalassessor*in: Pfr. Jochen Wahl
2	EFL: Simone Weiß

3	Dr. Elisabeth Bellersheim-Hebrock - Solidarraum7, Kgm. Hilchenbach
4	Monika Benfer – Solidarraum 8, Kgm. Bad Laasphe
5	Marion Bock
6	Beate Brinkmann, Evau
7	Pfr. Michael Junk - Solidarraum 5, Kgm. Oberfischbach
8	Silke Kötz - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI, Bezirksverband der Frauenhilfen
9	Ingrid Krämer - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI
10	Pfrn. Silke Panthöfer, Krankenhausseelsorge
11	Anja Reuter – Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg

### **Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 26): Einstimmig.**

### **9 Präsentation der Facharbeitspreise Ev. Religion**

Schulreferent Matthias Elsermann erläutert, dass drei Preise vergeben werden. Ein Komitee (Sarah Sziweck, Jana Nimmermann und Pfr. Matthias Elsermann) hat sich damit intensiv beschäftigt.

Preisträgerinnen sind:

2. Preis: Johanna Hennig, Gymnasium Wilsndorf, Facharbeit: „Ist das christliche Menschenbild mit dem transhumanistischen vereinbar?“ (begleitender Lehrer: Daniel Stodian)

2. Preis: Letizia Elata-Mosch, Städtisches Gymnasium Kreuztal, Facharbeit: „Die Entwicklung und Präsenz von Gottes Zorn und die Wahrnehmung und Einschätzung dessen durch die heutige Gesellschaft“ (begleitende Fachlehrerin: Tanja Brücher)

1. Preis: Louisa Schmidt, Ev. Gymnasiums Weidenau, Facharbeit: „Schicksalsschläge“ (begleitende Fachlehrerinnen: Heidrun Wolf-Linde, Pia Peters)

Die Preisträgerin des 1. Preises zitiert aus ihrer Facharbeit einen eigenen Poetry Slam.

Der Superintendent überreicht den Preisträgerinnen die entsprechenden Preise.

### **TOP 10.1-5 Wahl von Delegierten**

---

#### **10.1 Erläuterungen zur Wahl**

Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses Pfr. Jochen Ahl stellt die entsprechenden Vorschlagslisten vor.

<b>10.2 Wahl der Delegation zur Landessynode</b>	
1	Superintendentin: Pfrn. Kerstin Grünert
2	Pfarrer*in 1:-Pfr. Annegret Mayr - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI ( <b>Beschluss Nr. 27: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung</b> )

3	Pfr. Tim Elkar - Solidarraum 2, Kgm. Neunkirchen ( <b>Beschluss Nr. 28: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung</b> )
4	Presbyter*in 1: Ulrich Bernshausen - Solidarraum 4, Kgm. Lukas-SI ( <b>Beschluss Nr. 29: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung</b> )
5	Presbyter*in 2: Cornelia Dreute-Krämer - Solidarraum 7, Kgm. Müsen ( <b>Beschluss Nr. 30: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung</b> )
6	Presbyter*in 3: Anne-Katrin Jung - Solidarraum 2, Kgm. Neunkirchen ( <b>Beschluss Nr. 31: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung</b> )
7	Presbyter*in 4: Helga Afflerbach ( <b>Beschluss Nr. 32: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einigen Enthaltungen</b> )

Pfrn. Christine Liedtke, Solidarraum 9, Kgm. Bad Berleburg und Girkhausen, als Vertreterin (**Beschluss Nr. 33: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung**)

Jürgen Nabutt, Solidarraum 4, Kgm. Kaan-Marienborn, als Vertreter (**Beschluss Nr. 34: Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einigen Enthaltungen**)

#### 10.3 Trägersausschuss Telefonseelsorge

1	Synodalassessor: Jochen Wahl
---	------------------------------

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 35): Einstimmig.**

#### 10.4 Regionaler Rechnungsprüfungsausschuss (Region Süd)

Wahlvorschlag Hauptposition	Wahlvorschlag Stellvertretung
Christoph Klein – Solidar- raum 2, Kgm. Burbach	Vakant

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 36): Einstimmig.**

#### 10.5 Vertretung im Verwaltungsausschuss der gemeinsamen Kirchensteuerstelle:

1	Oliver Berg, Verwaltungsleiter
2	Stellv.: Ralf Münker, stellv. Verwaltungsleiter

**Abstimmungsergebnis (Beschluss Nr. 37): Einstimmig bei einer Enthaltung.**

### 11 Bericht des Superintendenten

Der Superintendent gliedert seinen Bericht in vier Hauptthemen.

1. Wo ist Kirche da - Auf der Spur ihrer Verheißung:

Die Hauptfrage des modernen Menschen bezüglich Kirche ist nicht mehr in erster Linie, was der Nutzen von Kirche für die Allgemeinheit ist, sondern vor allem auch, was die Zugehörigkeit zu ihr für einen persönlichen Nutzen hat. Sollte dieser Nutzen nicht ausreichend vorhanden sein, wird von ihm überlegt aus der Kirche auszutreten. Aktuell treten bei pro Jahr circa 1,2% aller Gemeindemitglieder aus. Dies führt dazu, dass Kirche sich immer wieder die Frage stellen muß, wofür sie da ist. Dies muß sie auch nach außen kommunizieren. Sie ist in allererster Linie eine Hoffnungsgemeinschaft. Sie steht für etwas Höheres. Jesus beruft uns, damit wir um ihn sind. Und er schickt uns heraus, damit wir das Evangelium unter die Leute bringen. Wir leben dabei von seinem Wirken.

Diese Perspektive ist auch für unseren Kirchenkreis entscheidend: Wir sollten einen Blick dafür entwickeln, wo man Jesu Wirken bei uns erkennt. Es gibt sehr viele kleine Lichtpunkte, wo sein Wirken sichtbar wird. Das macht Hoffnung.

## 2. Kirche übernimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten gesellschaftliche Verantwortung:

Kirche wirkt in vielfältiger Weise im gesellschaftlichen Kontext und hilft dabei, das Wertegerüst der Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Ob es die Flüchtlingsarbeit ist, das Abenteuerdorf Wittgenstein, das Ev. Gymnasium, das Ev. Jungstiling und Betesda-Krankenhaus, die Kindertagesstätten oder auch weitere Angebote, der Kirchenkreis wirkt in einer guten Weise im Gesamtgefüge des Staates mit. Um diese Arbeit fortsetzen zu können, braucht es die ausreichende subsidiäre Hilfe vom Staat. Dies geschieht auch in den meisten Fällen. Allerdings gibt es aktuell auch teilweise Irritationen. So werden vonseiten des Staates inzwischen Finanzierungszusagen teilweise in Frage gestellt, wie zum Beispiel beim Ev. Jungstiling- und Betesda-Krankenhaus, dem Ev. Gymnasium und bei den Kindertagesstätten. Hierbei muß verhandelt werden. Notfalls sind da auch rechtliche Mittel nötig.

## 3. Kirche baut sich weiter um:

Der Vereinigungsprozess ist auf einem guten Weg. Es gilt aber, dass man sich weiter aufeinander zubewegen sollte. Ein Zeichen für diese gute Entwicklung ist das neue gemeinsame Logo. Es wurde Einiges zum Abschluss gebracht, anderes ist noch liegen geblieben und muss noch aufgearbeitet werden. Es gilt eine Prioritätenliste aller Arbeitsbereiche zu erstellen und auch festzulegen, welche IPT-Planstellen man zukünftig haben möchte. Weiterhin gilt es, die FAG-Stellen im Blick zu behalten.

Die Stelle im Banfetal wird aller Voraussicht nach in Kürze von der Vikarin Carmen Jäger besetzt werden können. In den Kirchenkreis wurde eingewiesen aus der Württembergischen Landeskirche Pfrn. Ann-Kristin Scholl (Probedienst in der Kirchengemeinde Martini). Ordiniert wurde Pfrn. Lea Klaas. Im August wird ordiniert werden: Pfrn. Angelika Schmidt (Kirchengemeinden um den Kindelsberg und Freudenberg). Im nächsten Jahr werden Pfr. Christian Jünger (Kirchengemeinde Dreieinigkei – Bezirk Deuz) und Pfr. Jonas Grabet (Kirchengemeinde Emmaus). Einführen konnten wir Pfr. Andreas Zschaikovsky (Kirchengemeinde Olpe), Pfrn. Bärbel Knecht (Krankenhausseelsorge im Ev. Jungstiling-Krankenhaus) und Pfr. Christian Weber (Kirchengemeinde Hilchenbach).

Nach der letzten Synode haben wir verabschiedet: Pfr. Wolfgang Weiss aus Drolshagen, Pfr. Wolfgang Schäfer aus Olpe und Pfr. Ute Waffenschmidt-Lenker aus Martini. In Kürze werden verabschiedet werden: Pfr. Herbert Scheckel aus Hilchenbach, Pfr. Oliver Günther aus Oberholzklau, Pfr. Uwe Nassauer (Berufskolleg Olpe), Pfr. Henning Debus (Berufskolleg Olpe und Gymnasium Bad Berleburg). Pfr. Christoph Othminghaus wird ab Oktober in der Kirchengemeinde Attendorn antreten. Der Dienst des Superintendenten endet Ende August. Er wird am 6. September durch den theologischen Vizepräsidenten Ulf Schlüter in der Nikolai-Kirche in Siegen verabschiedet werden.

## 4. Kirche will Vertrauen wiedergewinnen:

Wo in der Kirche Vertrauen missbraucht wird, entsteht ein seelischer Schaden, wodurch die ganze Kirche verletzt wird. Dies gilt es aufzuarbeiten. Auch wenn es in einem aktuellen Fall keine strafrechtlichen Folgen gibt, wird es seitens einer unabhängigen Agentur, die von der Landeskirche beauftragt wurde, eine weitere Sachverhaltsprüfung geben.

Um Vertrauen wiedergewinnen zu können, gab und gibt es neben der Erstellung von Schutzkonzepten auch zahlreiche Präventionsschulungen von unseren Fachkräften.

Der Superintendent führt aus, dass er gerne in dieser Funktion gearbeitet hat und dass er sich dabei als ein von Gott Beschenkter gesehen hat, und wünscht der Synode und dem Kirchenkreis für ihre Zukunft Gottes Segen. Zudem gratuliert er seiner Nachfolgerin Pfrn. Kerstin Grünert zu ihrem neuen Amt als Superintendentin ab dem 1. September und wünscht ihr ein hörendes Herz und eine gute Hand.

Der Bericht von der Landessynode von Ulrich Bernshausen wird an das Synodenprotokoll angefügt.

## 12 Anträge

### 12.1 Kgm. Trupbach-Seelbach, hier: Antrag „interreligiöse Gebete“

Pfr. Dr. Christian Schwark führt aus, dass es keinen Zugang zu Gott an Jesus Christus vorbei gibt. Deswegen soll es zukünftig keine Einladung zum interreligiösem Gebet mehr geben. Denn dadurch wurde eine Einebnung der Unterschiede der Religionen erfolgen. Was seiner Ansicht nach möglich wäre, ist es, zu multireligiösen Gebeten einzuladen, bei denen die einzelnen Beter der unterschiedlichen Religionen nacheinander auftreten.

Pfrn. Annegret Mayer entgegnet, dass sie durchgeführten Veranstaltungen zum interreligiösen Gebet gezeigt haben, dass sie sinnvoll und gut sind. Es wäre wichtig, diese Möglichkeit auch weiterhin zu haben.

Pfr. Matthias Elsermann berichtet von guten Erfahrungen beim interreligiösen Gebet in Kamerun. So seien sie Signale für Gemeinschaft und Toleranz.

Bernd Münker unterstützt den Antrag und verweist darauf, dass es wichtig wäre, Grenzen zu setzen. Statt interreligiösen Gebeten könnte man auch Schweigemärsche mit anschließenden Reden der beteiligten Religionsvertreter durchführen.

Pfrn. Claudia Latzel-Binder entgegnet, dass der interreligiöse Dialog auch deswegen sinnvoll ist, weil es zur Klärung des eigenen Profis führt.

#### **Beschlussvorschlag der Kgm. Trupach-Seelbach:**

Der Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein legt Wert darauf, dass in unserer Gesellschaft niemand wegen seines Glaubens benachteiligt oder zurückgesetzt wird. Die Unterschiede zwischen den Religionen dürfen aber nicht eingeebnet werden. Der Kirchenkreis sollte zu Veranstaltungen, bei denen interreligiöse Gebete gesprochen werden, nicht mehr einladen.

-mehrheitlich abgelehnt- (12 Ja, einige Enthaltungen, die allermeisten dagegen) (Beschluss Nr. 38)

### 12.2 Kgm. Emmaus-Siegen, hier: Antrag an die Landessynode zur Änderung des Pfarrstellenschlüssels

Das Presbyteriumsmitglied der Kirchengemeinde Emmaus-Siegen Corinna Speicher stellt den Antrag ihrer Kirchengemeinde zur Änderung des Pfarrstellenschlüssels vor. So habe es sich in der Praxis gezeigt, dass der bestehende Pfarrstellenschlüssel von 3000 Gemeindemitgliedern pro Pfarrer bereits zu Schwierigkeiten führt. Die von der Landeskirche geplante Anhebung auf bis zu 5000 Gemeindemitglieder kontraproduktiv ist, weil die notwendigerweise zu leistende Gemeindegemeinschaft dann nicht mehr möglich ist. Dies ist auch auf dem Hintergrund zu sehen, dass die ehrenamtlichen Dienste eher abnehmen werden.

Pfr. Matthias Elsermann verweist darauf, dass die Anzahl des Pfarrpersonals stark zurückgehen wird, und dass der Pfarrstellenschlüssel der Landeskirche dazu da ist, die Pfarrer gleichmäßig im Gebiet der EKvW zu verteilen.

Dirk Hermann unterstützt den Beschlussvorschlag und führt aus, dass es sinnvoll ist, die Ausbildung zum Pfarramt zu verändern, um zukünftig mehr Personal gewinnen zu können.

Pfr. Jochen Wahl unterstützt ebenfalls den Antrag und verweist darauf, dass man sonst gerade auch in ländlichen Gebieten Probleme bekommen könnte. Zudem verweist er darauf, dass in der Nachbarlandeskirche Kurhessen-Waldeck der Pfarrstellenschlüssel zurzeit bei 1850 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle ist.

Pfr. Tim Elkar bittet darum, sich zukünftig verstärkt zu überlegen, wie man junge Pfarrer in der Landeskirche halten kann, so dass sie dann nicht in eine andere Landeskirche gehen.

Pfr. Dr. Christian Schwark bittet die Landeskirche darum, den Pfarrstellenschlüssel in Randgebieten der EKvW nicht so starr anzuwenden.

Der Superintendent verweist auf die gute Aktion der Landeskirche „Mach Kirche“ und ihre Bemühungen um die IPT-Teams.

### **Beschluss:**

Die Ev. -Ref. Emmaus-Kirchengemeinde Siegen stellt den Antrag an die Kreissynode, die Synode möge darauf hinwirken, dass der von der Landessynode beschlossene Pfarrstellenschlüssel überdacht wird, um eine weitere Einschränkung der Gemeindegemeinschaft abzuwenden.

Die Synode macht sich den Antrag der Ev. – Ref. Kirchengemeinde Siegen zu eigen und bittet die Landeskirche, den Pfarrstellenkorridor zu überdenken.

-33 Ja, zahlreiche Enthaltungen, 31 Nein.- Damit ist dieser Antrag angenommen worden. (Beschluss Nr. 39)

### **12.3 Antrag des Frauenausschusses bezüglich Beibehaltung eines eigenständigen Frauenausschusses**

Pfrn. Barbara Plümer weist darauf hin, dass es im Kirchenkreis Siegen bzw. Siegen-Wittgenstein immer einen eigenständigen Frauenausschuss gegeben hat. Und das sollte auch weiterhin so bleiben. Denn dieser Ausschuss ist weiterhin hoch motiviert, Angebote für Frauen anzubieten.

Pfrn. Silke Panthöfer führt aus, dass es nicht gut wäre, den Frauenausschuss als Unterausschuss des neu zu planenden Ausschusses „Diversität“ zu deklarieren, weil dies der Bedeutung des Frauenausschusses nicht gerecht wird.

Der Superintendent erklärt, dass die Haushaltsmodalitäten beim Frauenausschusses in jedem Fall gleichbleiben. Dies gilt sowohl für einen eigenständigen Ausschuss als auch für einen Unterausschuss.

Pfrn. Silke Panthöfer bittet darum, dass in der nächsten Synode darüber entschieden wird, wie es mit einer Queer-Beauftragung aussehen soll.

Dies Synode entscheidet über den folgenden, satzungsgemäß eingebrachten Antrag von Pfrn. Plümer: „Der Ev. KK Siegen-Wittgenstein will die Arbeit des Frauen-Ausschusses des Altkirchenkreises Siegen auch in Zukunft fortführen. Dazu richtet er einen Frauenausschuss ein und beruft Mitglieder dafür. Der Nominierungsausschuss möge bis zur nächsten Synode einen Wahlvorschlag erarbeiten.“

Beschluss Nr. 40:

Die Synode beschließt, dass der Frauenausschuss als eigenständiger Ausschuss weitergeführt werden soll.

-3 Nein, einige Enthaltungen, die allermeisten stimmen für Ja-

#### **12.4 Offener Brief wegen geplanten Kürzungen bei Ev. Krankenhäusern, beim Ev. Gymnasium und bei den Ev. Kindertagesstätten**

Pfr. Stefan König berichtet davon, dass vonseiten des Kreises Siegen-Wittgenstein geplant wird, bei den Ev. Jungstilling- und Betesda-Krankenhäusern deutliche Kürzungen vorzunehmen, woraufhin unser Superintendent einen offenen Brief an den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Karl-Josef Laumann formuliert hat, worin um eine Anhörung in dieser Sache gebeten wird, so dass diese geplanten Kürzungen nicht verwirklicht werden.

Beschluss Nr. 41:

Die Synode macht sich diesen offenen Brief des Superintendenten zu eigen.

-1 Nein, fünf Enthaltungen, die allermeisten dafür-

Beschluss Nr. 42:

Außerdem bitte sie Synode auch darum, die geplanten Kürzungen des Kreises Siegen-Wittgenstein beim Ev. Gymnasium und bei den Ev. Kindertagesstätten nicht hinzunehmen, sondern auch dem entschieden entgegenzutreten.

-einstimmig bei zwei Enthaltungen-

#### **12.5 IPT-Planstellen**

Pfr. Michael Jung bittet darum, dass man sich zeitnah des Themas „IPT-Planstellen“ annimmt. Dies soll durch den neuen KSV erarbeitet werden.

Beschluss Nr. 43:

Die Synode beschließt, dass bei der nächsten Synode ein Regelwerk für die IPT-Planstellen im Kirchenkreis vorgelegt werden soll.

-einstimmig bei sechs Enthaltungen-

### **13 Verschiedenes**

#### **13.1 Handy-Sammelaktion**

Pfrn. Claudia Latzel-Binder stellt die Handy-Aktion NRW vor, die vom Oikos-Institut der Landeskirche unterstützt wird. Dabei werden alte Handys gesammelt. Im Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein ist die zentrale Sammelstelle im Kreiskirchenamt. Darüberhinaus kann man aber auch an weiteren Orten Sammelstellen einrichten. Dafür kann man entsprechende Karten ausfüllen, so dass man neben den Sammelkisten dabei auch Flyer und Poster erhalten kann. Zudem lädt sie dazu ein, diese Handy-Sammelaktion durch die Spende von alten Handys auch selbst zu unterstützen. Der Erlös dieser Sammelaktion ist für drei Projekte der VEM und von Brot für die Welt im Ostkongo und in Südafrika bestimmt.

#### **14 Verabschiedungen**

Der Superintendent verabschiedet Synodale, die bei dieser Synode das letzte Mal mit dabei sein sind: Pfr. Christoph Othminghaus, Pfr. Herbert Scheckel, Hannelene Reute-Becker (Vorsitzende des Finanzausschusses), Pfr. Detlev Schnell, der Bevollmächtigtenausschuss im Ganzen und LKR Martin Bock, der juristischer Kirchenrat in der Lippischen Landeskirche wird. Der Superintendent dankt ihnen allen für ihr sehr großes Engagement und überreicht ihnen Blumensträuße und Buchgeschenke.

Danach schließt sich die Verabschiedung des Superintendents an. Zunächst werden Bilder gezeigt, die die einzelnen Arbeitsbereiche des Superintendents zeigen.

Danach hält LKR Martin Bock eine Rede zur Verabschiedung vom Superintendenten Pfr. Peter-Thomas Stuber. Er dankt zunächst allen, die die Arbeit weiterführen, und allen, deren Arbeit jetzt endet. Danach widmet er sich dem Dienst des Superintendenten und dankt ihm ganz besonders für sein sehr großes Engagement in den vergangenen Jahren. So habe er maßgeblich seit 2012 die Arbeit im Kirchenkreis Siegen und danach dann im vereinigten Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein mitgetragen, und sei ein sehr guter Repräsentant des Kirchenkreises und der Landeskirche gewesen. Er sei in herausragender Weise für die sehr gute Entwicklung von Kirche in Südwestfalen mitverantwortlich gewesen und habe auch den Vereinigungsprozess der beiden Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein in einer sehr guten Weise begleitet. Damit habe er ein sehr gutes Fundament für eine geordnete Kirchenentwicklung erstellt. Zudem habe er immer einen sehr feinen Humor gehabt, den er sehr geschätzt habe. So wünsche er ihm für die Zukunft Zeit für Träume und Gottes Segen für ihn und seine Familie. Danach überreicht er ihm im Namen der Landeskirche unterschiedliche Geschenke.

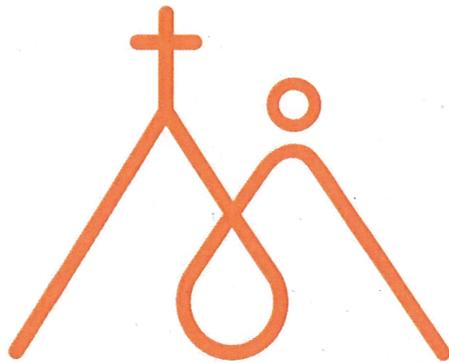
Der Superintendent bedankt sich für die wertschätzenden Worte und für die Geschenke, und wünscht LKR Martin Bock für seine neue Tätigkeit Gottes Segen. Er habe sein Amt mit Demut und Dankbarkeit ausgeführt und denke gerne an die vergangenen Jahre zurück. Er verabschiedet sich von den Synodalen und wünscht ihnen Gottes reichen Segen.

#### **15. Synodenende**

Der Superintendent beendet die Synode mit einem Segenswort. Das gemeinsame Singen eines Segensliedes schließt sich an. Die Synode endet um 18.15 Uhr.

**Anhang zur Niederschrift zur zweiten Tagung der  
Synode des Ev. Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein  
am 21. & 22. Juni 2024 in Wilgersdorf**

**hier: Bericht von der Landessynode/Synodalältester Ulrich Bernshausen**



**Evangelischer  
Kirchenkreis  
Siegen-Wittgenstein**

---

Hohe Synode,

wie alljährlich fand im Wonnemonat Mai die Frühjahrssynode der EKvW in Bielefeld statt. Allerdings war die Synode nicht sehr von Freud und Wonne geprägt, denn aufgrund der immer schwieriger werdenden finanziellen Situation in unserer Kirche waren die dunklen Wolken nicht zu übersehen. So fand eine 2-tägige Synode statt, die aufgrund der immer schwieriger werdenden finanziellen Situation schwerpunktmäßig und thematisch über ein Haushaltssicherungskonzept der Landeskirche beraten sollte. Interimspräses Ulf Schlüter, der die Synode nach dem Rücktritt von Annette Kurschus leitete, eröffnete die Sitzung sinngemäß mit den Worten, dass die Synode „schwere und schwerwiegende“ Entscheidungen treffen müsse. Es gehe darum, verantwortlich nach neuen Wegen zu suchen, um auch künftig „das Evangelium der Auferstehung Christi zu teilen mit den Menschen des 21. Jahrhunderts“. Ergänzend stellte er fest: „Wunder müssen, werden und können wir in den nächsten Stunden, heute und morgen keinesfalls vollbringen. So Gott will, werden wir vielleicht kleinere erleben. Aber wer weiß das?“, sagte Interimspräses Ulf Schlüter.

Neben dem Tagungsausschuss für Finanzen gab es zwar noch zwei weitere Tagungsausschüsse, nämlich den Nominierungsausschuss und den Gesetzausschuss. Aber diese beiden Ausschüsse hatten keine besonders relevanten Aufgaben, sodass sich nach kurzer Zeit auch die Mitglieder dieser Ausschüsse ebenfalls den Finanzen der Landeskirche widmen konnten. Ausgangspunkt der Diskussion war, dass in der letzten Herbstsitzung der Landessynode kein genehmigungsfähiger landeskirchlicher Haushalt verabschiedet werden konnte, weil ein hohes ungedecktes Haushaltsdefizit besteht. Damit kein falscher Zungenschlag hereinkommt: Die Gemeinden und Kirchenkreise sind – hier muss ich sagen, zunächst - nicht hiervon betroffen, da sie aus dem sogenannten „gesamtkirchlichen Haushalt“ finanziert werden. Es ging zunächst „nur“ um den landeskirchlichen Haushalt. Aber natürlich werden wir die gleiche Diskussion, eher über kurz als über lang, im Kirchenkreis und in den Presbyterien unseres Kirchenkreises in gleicher Weise führen müssen. Der landeskirchliche Haushalt konnte auf der Herbstsynode nicht beschlossen werden, weil sinkende Kirchensteuereinnahmen, aber auch strukturelle Probleme aus der Vergangenheit, die in einzelnen Handlungsfeldern deutlich geworden waren, zu einem Haushaltsdefizit von 14,3 Millionen Euro geführt haben. Anstelle eines „normalen“ Haushalts für 2024 hatte die Herbstsynode stattdessen bei der Kirchenleitung ein Haushaltssicherungskonzept in Auftrag gegeben. Auch die Umstellung der jahrzehntelang praktizierten kameralen Buchführung auf eine zeitgemäße kaufmännische

Haushaltsführung hatte zu der klaren Darstellung dieses Haushaltsdefizits beigetragen. Diese sehr positive Umschreibung der Form der Haushaltsführung, wie es in der UK hieß, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Umsetzung – vermutlich nicht nur in unserer kreiskirchlichen Verwaltung – nach wie vor mit erheblichen Problemen verbunden ist. Auch in unserem Kirchenkreis konnten die Kirchengemeinden seit der Umstellung auf das NKF bislang noch nicht einmal einen richtigen Haushalt beschließen.

Verabschiedet wurde im Bielefeld-Betheler Tagungszentrum Assapheum zunächst ein Nachtragshaushalt für das laufende Jahr 2024. Darin konnte das strukturelle Defizit in einem ersten Schritt auf knapp 8,8 Millionen Euro verringert werden. Wesentliche Faktoren dafür waren moderate Tarifabschlüsse des vergangenen Jahres, aber auch das Aufschieben geplanter Investitionen, beispielsweise im Bereich der Digitalisierung.

Dann ging es auch schon an das Haushaltssicherungskonzept:

Ziel des von der Kirchenleitung der Landessynode vorgelegten Haushaltssicherungskonzeptes sollte sein, den landeskirchlichen Haushalt bis zur Planung des Haushalts für das Jahr 2028 wieder ausgeglichen zu gestalten. Vorab ist kritisch anzumerken, dass das Zahlenmaterial unzureichend war und das vorgelegte Haushaltssicherungskonzept eher von vielen Absichtserklärungen geprägt war. Ein gutes Beispiel für die mehr plakativen, aber wenig konkreten Einsparungen, ist der Etat des Bielefelder Landeskirchenamtes. In der Zusammenfassung heißt es zur Reduzierung der Kosten für das Landeskirchenamt lapidar: Reorganisation und Rückbau des Landeskirchenamtes und Vorgabe eines Globalziels für Personal- und Sachkosteneinsparung in Höhe von 20%. Es wird auf einer Seite, sehr allgemein und unkonkret, beschrieben, wie diese Einsparung bis 2027 erreicht werden soll. Diese Kürzung soll schrittweise, beginnend mit dem Haushaltsjahr 2025, umgesetzt werden. Basieren sollen die Einsparungen jeweils auf einer weiteren Aufgabenfokussierung und -kritik. Dieser Prozess soll einhergehen mit der konsequenten Einführung der Budgetierung. Wesentliches Element des Haushaltssicherungsprozesses soll eine Reorganisation des Landeskirchenamtes in Bielefeld sein. Hier, am Hauptsitz der Landeskirche, müssen alle Aufgaben, die bisher zentral für die westfälische Kirche vorgehalten werden, in zukunftsorientierter Weise neu zugeschnitten werden. Auch die Auslagerung von Aufgaben wird angesprochen. Wie gesagt: Wie dies geschehen soll, ist nicht nur mir noch schleierhaft. Die künftige Struktur des Landeskirchenamtes soll jedoch weder zum Verlust wesentlicher landeskirchlicher Dienste noch zu

betriebsbedingten Kündigungen führen. Letzteres halte ich für selbstverständlich. Aber eine Antwort auf die Frage, wie die Einsparung erreicht werden soll, ist dies natürlich nicht. Weitere Einsparmöglichkeiten wurden bei folgenden Handlungsfeldern landeskirchlicher Arbeit gesehen und vorgeschlagen:

1. Bei der Hochschule für Kirchenmusik mit der Option „20% Einsparung und Zusammenlegung der beiden Hochschulen in Witten und Herford zu einer Hochschule an einem Standort“ oder der weitergehenden Alternative „Keine weitere Ausbildung im Bereich der EKvW“
2. Neukonzeptionierung der ESG-Arbeit mit Reduktion der Haushaltsmittel. Die Einsparung könnte durch eine Zusammenführung von Verwaltungseinheiten erfolgen.
3. Das Haus landeskirchlicher Dienste in Dortmund soll zwar in landeskirchlicher Trägerschaft bleiben, allerdings den Tagungsbetrieb einstellen und einer Nutzung zu marktüblichen Konditionen zugeführt werden.
4. Budgetierung der Ämter und Einrichtungen mit der pauschalen Einsparung von 20 %;
5. Reduktion gezahlter Zuschüsse einschließlich des Zuschusses für die kirchliche Hochschule in Wuppertal um 20 %;
6. Senkung des Trägeranteils für die evangelischen Schulen. Derzeit gibt es 7 Schulen in landeskirchlicher Verantwortung. Unser EVau gehört nicht dazu. Hierfür sind wir als Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein selbst verantwortlich.

Nach einer kurzen Vorstellung dieses Konzepts sollten alle diese Themenfelder nacheinander diskutiert werden:

Zunächst wurde über die künftige kirchenmusikalische Ausbildung in Verantwortung der EKvW verhandelt. Diese Ausbildung wird bislang an zwei verschiedenen Standorten angeboten; das klassische kirchenmusikalische Studium erfolgt in Herford, die poplarmusikalische Ausbildung kam in den vergangenen Jahren in Witten hinzu. Beide Ausbildungsstränge genießen hohes Ansehen und sollen nach bisherigen Planungen in einer Kirchenmusikhochschule zusammengeführt werden. Geplant ist dafür laut Beschluss der Kirchenleitung ein Hochschulneubau auf dem Campus der Evangelischen Hochschule in Bochum, dessen Umsetzung jedoch aufgrund der Haushaltslage vorerst gestoppt wurde. Die Zusammenführung der beiden Hochschulen soll eine Einsparung von 300.000 € jährlich erbringen. Die komplette Schließung soll zu einer Einsparung von 1.000.000 € führen. Sollte letzteres

beschlossen werden, müsste die Ausbildung von Kirchenmusiker\*innen an den aktuell noch fünf verbleibenden Hochschulen für Kirchenmusik in der Trägerschaft anderer Landeskirchen in Deutschland erfolgen oder alternativ, als eigener Bereich staatlicher Hochschulen erfolgen. Die Kosten hierfür sind offen. Möglicherweise haben die Landeskirchen, die derzeit noch eigene Hochschulen für Kirchenmusik betreiben, Pläne, die in die gleiche Richtung gehen. Aussagen hierzu waren der Kirchenleitung leider nicht möglich.

Zahlreiche Synodale bekräftigten die strategische Bedeutung, die eine hochqualifizierte, akademische Ausbildung von Kirchenmusiker\*innen für die Evangelischen Kirche von Westfalen hat. Die westfälische Hochschule für Kirchenmusik ist die einzige ihrer Art in Nord- und Westdeutschland. In der zweieinhalbstündigen Diskussion am Samstagvormittag allein zu diesem Punkt des Haushaltssicherungskonzepts wurde die Wertschätzung für das westfälische Studium der Kirchenmusik in kirchlicher Trägerschaft deutlich. Allerdings waren viele Synodale enttäuscht, dass offensichtlich noch keine Gespräche oder Verhandlungen mit anderen Landeskirchen innerhalb der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) in Bezug auf mögliche Kooperationen geführt wurden. Die Entscheidung wurde schließlich - entgegen meiner Erwartung - vertagt.

Die damit beschlossenen Rahmenvorgaben zur Haushaltssicherung sollen zeitnah im Austausch mit den jeweiligen Leitungsfeldern und Arbeitsbereichen in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Auf der nächsten ordentlichen Tagung der westfälischen Landessynode im November dieses Jahres soll eine entsprechende Konkretisierung und Weiterentwicklung des Haushaltssicherungskonzeptes vorgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Ein eigenständiger Tagesordnungspunkt war der „Neuausrichtung der IT in der EKvW“ gewidmet. Ein Thema was mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden ist. Auch bezüglich der Neuausrichtung der IT – bisher berühmt-berüchtigt unter dem Namen „Cumulus“ – gibt es nur einen Zwischenstand zu vermelden. Auch hier wurde keine Entscheidung getroffen, sondern es soll an einem neuen Konzept weitergefeilt und das neue Konzept der Herbstsynode im November zur Entscheidung vorgelegt werden. Entgegen der früheren Idee, eine **durchweg zentrale** Organisation der IT vorzunehmen, gestaltet sich das neue Konzept **in Teilen zentral, in anderen Teilen dezentral**. Dies entspricht den in den Kirchenkreisen unterschiedlich gewachsenen Strukturen von IT-Dienstleistungen und -Verfahrensweisen. Diese haben sich vor Ort bewährt, müssen jedoch in Bezug auf Sicherheit und andere Qualitätsstandards angepasst

werden. Es soll eine zentrale Stabstelle geben, deren Aufgabe es ist, die Dienstleistungen unterschiedlicher Anbieter zu steuern und dafür zu sorgen, dass lokale bzw. regionale Services systemtreu kooperieren.

Aus dem Nominierungsausschuss gab es noch keine Informationen zur geplanten Präsenswahl durch die Herbstsynode im November. Sicherlich nicht unwichtig, aber eine Entscheidung von weniger großen Reichweite, war eine Nachwahl in die Schlichtungsstelle nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz der EKvW. Gesucht wurden für die zweite Kammer ein\*e 2. Stellvertretende\*r Richter\*in und ein\*e erste\*r Stellvertreter\*in für die erste Beisitzerin. In die Schlichtungsstelle gewählt wurde als 2. Stellvertretende Richterin die Direktorin des Arbeitsgerichtes Hamm / Unna Frau Silke Vaupel und als erster Stellvertreter für die erste Beisitzerin Stefan Zimmermann, der im Vorstand der Diakonie West in Tecklenburg tätig ist.

Aus dem Gesetzausschuss nennenswert ist eine Vorlage der Arbeitsgruppe Wohnen im Pfarramt. Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe wurde ein Gesetz beschlossen, dass zukünftig den Presbyterien die Entscheidung zwischen folgenden Grundtypen für das Wohnen im Pfarramt ermöglicht:

1. Die Festlegung einer Dienstwohnungspflicht;
2. Das Dienstwohnungsangebot, also das Angebot an eine\*n neu zu wählende\*n Pfarrer\*in zum Bezug einer Dienstwohnung und
3. Die Festlegung, keine Dienstwohnung zur Verfügung zu stellen bzw. keine Dienstwohnungsangebot zu unterbreiten.

Die Dienstwohnungspflicht wird vor Ort anhand der Anforderungen der Stelle und im Rahmen der Standort- und Gebäudeplanungen entschieden. Die Entscheidung über diese drei Optionen ist vor Ausschreibung einer Pfarrstelle zu treffen und darf im laufenden Bewerbungsverfahren nicht verändert werden. Mit dem KSV ist das Einvernehmen bei einer solchen Entscheidung herzustellen. Dieser Vorrang der Anforderungen der Stelle wird flankiert von Ausnahmeregelungen, die insbesondere auf Änderungen in der persönlichen Situation der Dienstwohnungsinhaber/-innen entstehen können, die nach der Annahme der Stelle nicht absehbar waren. Bei einer solchen Ausnahmeregelung ist aber auch das Interesse der Kirchengemeinde zu berücksichtigen. Einzelentscheidungen in Bezug auf die Dienstwohnungs- und Residenzpflicht werden im Rahmen der gemeinsamen Dienstaufsicht auf die Superintendentin bzw. den Superintendenten übertragen. Zu erwähnen ist noch, dass die

Residenzpflicht für Pfarrer\*innen sich nicht mehr auf das Wohnen in der jeweiligen Kirchengemeinde beziehen muss, sondern die Erreichbarkeit des Dienstsitzes relevant ist. Die Erreichbarkeit des Dienstsitzes ist von der Anfahrtzeit abhängig. Die Residenzpflicht ist erfüllt, wenn der Dienstsitz innerhalb von höchstens 30 Minuten erreicht werden kann. Bei der Formatierung der Stelle kann ein abweichender zeitlicher Rahmen festgelegt werden.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich noch einmal kurz auf die Haushaltssituation unserer evangelischen Kirche eingehen. Dass was ich zur Haushaltsberatung der Landeskirche berichtet habe, wird auch uns in Kürze treffen. Wir müssen, vielleicht nicht auf der nächsten Kreissynode, aber spätestens im nächsten Jahr, ebenfalls Prioritätensetzungen vornehmen. Dies wird ein schmerzhafter Prozess, auf den ich Sie und Euch einstimmen muss. Aber, um es mit unserer neuen Superintendentin zu sagen: „Kirche bleibt, aber verändert sich“ und: „Kirche bleibt, und wird auch weiterhin die Liebe Gottes bezeugen“. Wir sind zuversichtlich, dass der treue Gott uns hilft, die richtigen Wege zu finden und gute Entscheidungen zu treffen.